

Ramener Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Ramenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Abonnementspreis vierteljährlich 10 Ngr. — In Bezügen durch alle Postanstalten ohne Preisauflage, auch in Monats-Abonnement Inzerate 2c. sind bis Dienstags und Freitags Abends einzuliefern. — Anwärige Annahmestellen für Inzerate sind: In Königsbrück bei Herrn Kaufm. Pöschel. In Dresden bei Hrn. F. W. Saalbach. In Leipzig bei Herren Haasenhein und Begler.

Nr. 100.

Sonntag, den 15. December

1872.

Bekanntmachung.

[3053]

Nachdem bei den diesjährigen Ergänzungswahlen der Communvertreter, die Herren:

Ernst Moritz **Hustig**, Weißgerber, unanfällig,
Friedrich Moritz **Ahner**, Posamentier, anständig,
Ewald Hugo **Schak**, Bäcker, anständig,
Ernst Franz **Adolph Baumert**, Kaufmann, anständig,
Friedrich Hermann **Kästner**, Kaufmann, anständig,
Gustav **Schneider**, Kaufmann, anständig,
als **Stadterordnete**,

so wie die Herren:

Adolph Gottlob Herrmann **Mindwig**, Tuchfabrikant, anständig,
Gustav Adolph **Fänichen**, Rammacher, anständig,
Julius Robert **Denner**, Advocat, anständig,
als **Ersatzmänner**,

und die Herren:

Gustav Adolph **Gebauer**, Färber, anständig,
Karl Friedrich **Brückner**, Hutmacher, anständig,
Johann Karl Heinrich **Mierisch**, Fleischer, anständig,
Ernst Traugott Martin **Koßte**, Tuchfabrikant, anständig,
Gustav Robert **Kilian**, Buchbinder, anständig,
Otto Julius **Brückner**, Goldarbeiter unanständig,
August Wilhelm **Fichtner**, Riemer, unanständig,
Karl August **Wagner**, Hutmacher, anständig,
Ernst Feodor Herrmann **Tzieme**, Glaser, anständig,
als **Bürgerausschuß-Mitglieder**

erwählt worden sind, wird solches anberüh öffentlich bekannt gemacht.

Ramenz, am 9. December 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister **Sidel**.

Warnung.

[3079]

Es ist bei uns Beschwerde über den bei sogenannten Polterabenden vorkommenden Straßenunfug in hiesiger Stadt geführt worden.

Wir machen demgemäß darauf aufmerksam, daß dergleichen Unfug nach § 360 Nr. 11 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 50 \mathcal{R} — — bez. mit Haft bedroht ist, und diese Strafe gegen Zuwiderhandelnde unanständiglich zur Anwendung gebracht werden wird.

Ramenz, am 10. December 1872.

Die Stadtpolizeibehörde daselbst.
Bürgermeister **Sidel**.

Bekanntmachung.

[2362] Die unter Nr. 3991. 3993. und 6386. ausgestellten **Quittungsbücher** über **Einlagen** in die **Sparkasse** zu **Ramenz** sind als **verloren** angezeigt worden.

In Gemäßheit des § 10 des betreffenden Regulativs werden die gegenwärtigen Inhaber dieser Sparkassenbücher hierdurch aufgefordert, den ihnen an letzteren etwa zustehenden Anspruch bei Verlust desselben binnen einer dreimonatlichen Frist und längstens **den 28. December** dieses Jahres

in der Expedition der hiesigen Sparkasse anzumelden.

Von den von uns früher als verloren ausgerufenen Quittungsbüchern sind die unter Nr. 3533. 8959. und 10,852. ausgestellten innerhalb der gesetzten Frist nicht zum Vorschein gekommen und deshalb für ungültig erklärt worden.

Ramenz, am 19. September 1872.

Die Sparkassen-Deputation.
W. Bloyl, Stadtrath.

Zeitereignisse.

Ramenz, 12. Dec. Der heutige Geburtstag Sr. Maj. unseres hochverehrten Königs wurde am gestrigen Abend durch großen Zapfenstreich unserer Garnisonmusik eingeleitet und heute Morgen durch eine Reveille derselben begrüßt. Vormittags um 11 Uhr ertönte vom Balkon des festlich besetzten Rathhauses herab Festmusik des Stadtmusikkors, mit dem in jedem treuen Sachsenherzen in-nigen Wiederhall findenden Liede: „Den König segne Gott!“ schließend.

^ Ramenz, 12. Dec. Das Geburtsfest Sr. Maj. unseres allgeliebten Königs Johann wurde von unsrer Schule durch einen Actus feierlich be-gangen. Nach dem Eröffnungsgefänge: „Allein Gott in der Höh' sey Ehr!“ brachte Herr Ober-lehrer Kliz in herzlichen Gebetsworten Gott Lob und Dank für die dem theuren König bisher er-wiesene Gnade und flehte ferneren Segen auf Fürsten und Volk herab. Die treffliche Motette von Haupt-mann: „Kommt, laßt uns beten“ (Salvum fac regem, Domine), welche hieran sich schloß, war wohlgeeignet, die Andacht zu erhöhen. In der Festrede, dem Mittelpunkt der Feier, verbreitete sich Herr Lehrer Jobst über den Bergbau im säch-sischen Erzgebirge, indem er zunächst ein anschau-

liches, ansprechendes Bild von dem Leben und der Weise des Bergmanns entwarf und alsdann die Entwicklung und Bedeutung des sächsischen Bergbaues darlegte. Der Vortrag patriotischer Gedichte von Seiten einer Schülerin und eines Schülers der 1. Classe und der Gesang des Sachsen-liedes schlossen die erhabene Feier. — Auch dies-mal hatte Hr. Hofbuchhändler Dunder in Berlin, der edle Stifter unsrer Jugendbibliothek, in wohl-wollendster Weise dafür Sorge getragen, daß an sechs würdige Schüler und Schülerinnen Bücher-prämien zur Vertheilung gelangen konnten. —

— Aus Ramenz wird den Dresd. Nachr. ge-schrieben: Am 31. Oct. hat sich ein junger un-bescholtener Mann von 24 Jahren, der in Dres-den zuletzt als Bierausgeber fungirte, von hier entfernt. Er nahm bei seiner Entfernung nicht mehr als etwa anderthalb Thaler mit und hatte nur die Sachen, die er eben trug, obgleich er in Dresden noch ein Sparkassenbuch und auch noch eine Lohnforderung hat. Der junge Mann, Ra-mens Carl Preusche, ist seit der Zeit verschollen. Sein Bruder sucht ihn, namentlich aber seine 64 Jahre alte Mutter, die sich den traurigsten Ge-danken hingiebt. Bei der Unbescholtenheit Preu-sche's ist ein zweckloses Herumtreiben desselben nicht

anzunehmen; es würde sich somit Jeder verdient machen, der den Aufenthaltsort des Genannten oder sonst Näheres anzugeben im Stande wäre.

* Bischoheim. Im Monat November wurden von hiesiger Haltestelle erpedit: 200 Personen auf Tour-, 648 auf Tages- und 17 auf Militärbillets, sowie 6 Hunde, 21 Ctr. Gepäck, 6400 Ctr. Wa-genladungs- und 247 Ctr. Einzelgut, während 1600 Ctr. Wagenladungs- und 135 Ctr. Einzel-gut eingingen.

⊙ Dresden, 12. Dec. Bei kaum einer an-deren Gelegenheit hat sich die Umwandlung der preussischen in eine deutsche Politik kundgegeben, als bei der eigentlich eine rein innere Frage des preussischen Staates betreffenden Kreisordnungsver-handlung im Herrenhause. Graf Culenburg, den man jederzeit für einen specifisch preussischen Mi-nister gehalten, bekräftigte durch seinen Ausspruch über die deutsche Stellung Preußens im Reiche, daß er seine Zeit begriffen und vorurtheilsfrei sich deutschen Gefühlen hingeben könne. Es ist das von hochwichtiger Bedeutung, denn ein Minister, der seinen Liberalismus nur natürlich findet und der zugleich den Wächter der deutschen Haltung Preußens mit abgiebt, ist für dieses so unschätzbar, wie für das ganze übrige deutsche Reich. Daß

Fürst Bismarck schon seit langer Zeit solche Ministerbahnen wandelt, dafür ist der Bestand des Reiches selbst Bürge, und daß die Minister Camphausen, Leonhard und Falk sich ihm angeschlossen, daran wurde nie gezweifelt, allein Graf Eulenburg galt gewissermaßen als sein Gegner, so geringen Anhalt man eigentlich für diese Vermuthung hatte. Nunmehr ist derselbe bis auf die Spur verloren gegangen und Fürst Bismarck sieht sich von Collegen umgeben, die seine Politik vollkommen verstehen, und er hat noch andere gleichgesinnte Collegen an die Stelle der abgetretenen Minister Moon und Selchow in Aussicht, die wahrscheinlich zugleich auch mehr jugendliche Kräfte dem Ministerium zuführen werden. Wir bei uns in Sachsen, die wir uns eines einheitlich gestalteten Ministeriums erfreuen, wissen, welcher Segen dem Lande damit erwachsen kann. Die Gesetzesvorlagen, welche unserem Landtage vorliegen, sprechen dafür, und wenn, wie jetzt, mehr Aussicht vorhanden ist, daß dieselben noch zur Annahme in beiden Kammern gelangen, wird das noch mehr klar werden. Das Volksschulgesetz dürfte zwar der confessionellen Schule günstig bleiben, allein die derselben abholde Mehrheit der Freisinnigen im Lande wird sich mit dem Gedanken trösten müssen, daß für jetzt damit kein religiöser Zankapfel in die unermehliche Mehrheit unseres Volkes getragen wird. Sollte sich in Zukunft die Zahl der Dissidenten vermehren, dann freilich müßten diese doppelt gegen den Zwang geschützt werden, den die 1. Kammer gegen deren Kinder ausüben will, indem sie dieselben zum zwingenden Besuche des Religionsunterrichts einer der anerkannten Religionsgemeinden im Staate anzuhalten vor schlägt.

Dresden. (Landtag). Die 2. Kammer beantragte am 11. Dec. die Verabreichung der Differenzpunkte zwischen den Beschlüssen der beiden Kammern über das Volksschulgesetz und blieb mit 65 gegen 8 Stimmen bei ihren früheren Beschlüssen stehen, d. h. sie lehnte die von der 1. Kammer gefassten Beschlüsse über die confessionelle Schule (mit 41 gegen 26 Stimmen), über das obligatorische Schulgeld (mit 49 gegen 28 Stimmen) und über die Zulassung kirchlicher Stiftungen zur Errichtung von Schulen (mit 61 gegen 6 Stimmen) ab.

Am 13. Dec. beriet die 2. Kammer die wenigen Differenzpunkte zwischen den von beiden Kammern zu dem Gesetzentwurf, das Verfahren in Verwaltungssachen betr., gefassten Beschlüssen und blieb grobentheils bei ihren ersten Beschlüssen stehen. Dann fand eine Petition mehrerer Advocatenkammern um Erhöhung der Gebühren für Advocaten dadurch Erledigung, daß die Regierung ermächtigt wurde, den Advocaten das Recht einzuräumen, die Höhe ihrer Gebühren durch eine Vereinbarung mit ihren Auftraggebern festzusetzen und einzelne Sätze der Gebührenrate im Verordnungswege zu erhöhen.

Nach dem Haushaltsplane der Residenzstadt Dresden für das Jahr 1872 hat sich der Bedarf für communale Verwaltung, wie überall, auch dort wiederum erheblich vermehrt. Das Gesamterforderniß für das laufende Jahr mit 885,146 Thlr. berechnet, erhebt sich auf 935,933 Thlr. Der Mehrbedarf beruht vorzugsweise auf erhöhten Erfordernissen für das Straßenwesen und für das Schulwesen, indem für das erstere ein Mehr von 29,115 Thlr. und für das letztere ein Mehr von 35,260 Thlr. in Antrag gebracht ist.

Dresden hat aus städtischen Mitteln 1000 Thlr. an die Dfsee geschickt.

In der Sitzung des städtischen Vereins zu Leipzig wurde am 10. d. u. A. eine Petition an die Ständeversammlung und zunächst an die 2. Kammer einstimmig genehmigt, worin gebeten wird, die Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage ein neues Verfassungs- und Wahlgesetz nach den Grundlagen des Einkammer- und Repräsentativsystems, sowie des allgemeinen und unmittelbaren gleichen, sowohl activen als passiven, Wahlrechts vorzulegen.

In Wplau ist am Sonntage der 58 Jahre alte Webermeister Brechold so unglücklich von der Treppe seines Wohnhauses auf die Gasse herabgefallen, daß ihm am Kopfe erlittenen Verletzungen seinen Tod zur Folge hatten.

Am 9. Dec. ist in Wittweida die große Dampfseife der vom Fabrikbesitzer Deser ausgeführten neuen Fabrikanlagen eingestürzt und hierbei der untervertrahete Maurer Friedrich Ulbricht, genannt Walter, durch herabgefallene Ziegelsteine dergestalt am Kopfe und im Gesichte verletzt worden, daß er in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. Die Ursache der Einstürzes fraglicher Ofen scheint nur in mangelhafter Kalk- und Mörtelverbindung zu suchen zu seyn. Die hierunter eingeleiteten Erörterungen sind noch im Gange.

Die „Prov.-Corresp.“ meldet, der Reichskanzler Fürst Bismarck werde voraussichtlich in den Tagen zwischen dem 15. und 20. d. M. nach Berlin zurückkehren. — Im Hinblick auf diese Nachricht wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ mitgeteilt, daß die Beratungen des Staatsministeriums über die kirchenpolitischen Gesetze bis zu diesem nahe bevorstehenden Augenblicke ausgesetzt werden sollen.

Neuerdings ist die Bestimmung des Reichskanzlers und des Kriegsministers in Erinnerung gebracht worden, daß die über Zurückstellung und event. Befreiung der Theologen vom Militärdienste in der Militärerlassinstruktion von 1868 getroffenen Bestimmungen jetzt nur noch auf diejenigen Theologen Anwendung finden, welche vor dem 1. Jan. 1870 in das militärpflichtige Alter getreten sind. Dagegen darf eine Zurückstellung solcher Personen der betreffenden Categorie, deren Militärpflicht erst später als zur vorbestimmten Zeit beginnt, seitens der Erbschaftsbehörden nur in beschränktem Maße stattfinden, während weitergehende Anträge lediglich der Ministerialinstanz vorbehalten bleiben.

Die preussische Staatsregierung hat sich schon wieder gezwungen gesehen, den Untrieben der Clericalen in der Provinz Posen energisch entgegenzutreten. Am letzten Sonntag fand nämlich in sämtlichen dortigen katholischen Kirchen ein durch einen Hirtenbrief des Erzbischofs Grafen Ledochowski angeordneter Weibegottesdienst statt, durch welchen Angesichts der durch die neuesten gesetzgeberischen und Regierungsmaßnahmen dem katholischen Glauben angeblich drohenden Gefahren die katholische Kirche der Provinz unter den besonderen Schutz des „höchsten Herzens Jesu“ gestellt werden sollte. Die Kirchen waren vor- und Nachmittags von Andächtigen überfüllt und die die angebliche Glaubens-Verfolgung in den grellsten Farben schildernden Predigten verfehlten nicht ihren aufreizenden Eindruck auf die urtheilslose Menge. In Posen war sogar den Schülern des dortigen königl. Marien-Gymnasiums und des Schullehrerseminars bei ihrem Gottesdienst der benennung Weibegottesdienst anordnende bischöfliche Hirtenbrief vorgelesen worden und da das kgl. Provinzial-Schulcollegium die Abhaltung desselben in den Kirchen der beiden Unterrichts-Anstalten verbot, so hielten die Geistlichen daselbst gar keinen Gottesdienst ab, sondern wiesen die Schüler an, dem Weibegottesdienst in ihren respectiven Pfarrkirchen beizuwohnen. Der aufreizende Charakter dieser Weibegottesdienste hat nun die Staatsregierung veranlaßt, vorläufig die sämtlichen vom Staate ressortirenden katholischen Kirchen der Provinz Posen zu schließen.

Die Meere speien einander mit Pflüze der Stürme. Zu der Sturmfluth am 13. Nov. an der Dfsee küste haben die vorhergehenden Weststürme viel beigetragen, sie hatten große Wasserfluthen aus der Nordsee in die Dfsee egeführt. In Kiel zeigte sich tagelang vor dem Unglückstage des 13. Nov. das Leuchten der Fluthen und dieses Leuchten rührt von Myriaden von Thierchen (Noctiluca miliaris) her, die selten in der Dfsee, sehr häufig aber in der Nordsee vorkommen. Auch der starke Salzgehalt der Dfsee in den letzten Wochen rührt von der Nordsee her, die ungemein salzreicher ist als die Dfsee.

Zu der Nacht vom 8. d. gegen 1½ Uhr brannte in Straßburg der Circus Rappo ab. Bei der leicht feuerfahrenden Natur desselben und seines Inhalts konnte die rasch herbeieilende Pflüze nur einer größeren Verbreitung des Brandes durch Flugfeuer mit Erfolg entgegenzutreten. Der Verlust ist für den unverrichteten Besizer sehr schwer. Er giebt ihr bloß an Inventarstücken zu 10,000 Frs. an; mehrere Mitglieder haben ihre ganze Habe eingebüßt.

Unter den Offizieren in Berlin erzählt man sich einen Vorfall, der charakteristisch für die militärischen Verhältnisse ist. Ein Leutnant der Berliner Garnison hat seinen Major um Urlaub, nach Hause reisen zu dürfen, wo er der Beerdigung seines Vaters beizuwohnen wolle. Der Major sand den Grund für unzureichend und schlug den erbetenen Urlaub ab. Sofort meldete sich der Leutnant in Fortsetzung dieser mündlichen Unterhandlung dienstlich ab und reiste nach Hause, wo er der irdischen Hülle seines Vaters zur letzten Ruhestätte folgte. Nach Berlin zurückgekehrt, marschirte er in den Arrest. Aber auch gegen den Major wurde disciplinärlich vorgegangen, und so empfindlich, daß sich ein solcher Vorfall wohl nicht mehr wiederholen wird.

Der Brandenburger Sand ist sonst nicht wegen seiner Fruchtbarkeit berühmt. Und dennoch ist das Gut Witzleben bei Berlin, das voriges Jahr für

150,000 Thlr. gekauft wurde, in diesem Jahre für 1 Million Thlr. an eine Actiengesellschaft verkauft worden. Man sieht, daß Actien besser düngen als der beste Guano.

Die große Brauerei Pischorff zum Hader in München ist von einem schweren Unfall betroffen worden. Es ist der große Lagerbierkeller an der Lagerstraße, der in 6 Etagen gegen 5000 Eimer Bier enthält, eingestürzt und wohl sein ganzer Inhalt vernichtet worden. Man schätzt den Schaden auf 60 bis 80,000 fl. Der Unfall soll durch unvorsichtiges Anbauen eines Kellernachbars entstanden seyn. Zum Glück ist kein Menschenleben zu beklagen.

Den Thierärzten in Stuttgart macht eine unter den Pferden plötzlich ausgebrochene unbekannte Krankheit viel zu schaffen. Dieselbe wirkt ungemein rasch und zerstörend und führt oft schon nach wenigen Stunden zum Verenden der Thiere. Es soll nicht dieselbe Krankheit seyn, wie sie in letzter Zeit unter den Pferden in Nordamerika aufgetreten ist.

Der im ungarischen Abgeordnetenhaufe angenommene Antrag, durch welchen die ungarische Sprache in der Hauptstadt Pest-Ofen zur ausschließlichen Amts- und Verhandlungssprache erklärt wird, wird von den deutschen Blättern allgemein auf's Schärfste verurtheilt und dürfte auch von Seiten der zahlreichen Deutschen in Pest-Ofen vielfache Proteste zur Folge haben. Die Deakpartei hat sich bei diesem Beschlusse wieder einmal von der Linken tyrannisieren lassen und hofft man, daß derselbe im ungarischen Oberhaufe nicht durchgehen wird.

Das Erscheinen eines französischen Gesandten im Piräus hat die Besorgnis hervorgerufen, daß die französische Regierung gelonnen sey, in der Laurion-Angelegenheit einen über die diplomatische Action hinausgehenden Schritt gegen die griechische Regierung zu thun. Diese Besorgnis ist übertrieben; eine neuere Nachricht giebt sogar Hoffnung auf eine directe Verständigung der griechischen Regierung mit der Gesellschaft der Laurionbergwerke.

Die Regierungen von Schweden-Norwegen und Dänemark beschäftigen sich schon seit einiger Zeit angelegentlich mit dem Plane, für die drei Reiche ein gemeinschaftliches, auf Goldwährung basirtes Münzsystem zu vereinbaren. Die Sache ist jetzt soweit geblieben, daß die Regierungscommissäre ernannt werden konnten, welche über den Abschluß des Vertrages die nöthigen Unterhandlungen zu führen haben.

Der kirchliche Streit in der Schweiz nimmt immer größere Dimensionen an: Die Beschlüsse der Solothurner Diöcesanversammlung haben dort allgemeinen Beifall gefunden und es wurde, um der Bewegung einen weiteren Impuls zu geben, auf den 1. Dec. eine große Versammlung aller freisinnigen Katholiken der Schweiz nach Olten ausgeschrieben. Diese Bewegung hat bereits zur Folge gehabt, daß sich ganze Gemeinden von der Unfehlbarkeitslehre lossagen. Auf den vom päpstlichen Nuntius erbolnen Protest gegen die Solothurner Beschlüsse soll der Bundesrath erklärt haben, daß die ganze Angelegenheit noch nicht auf dem Punkte angelangt sey, um sich offiziell darüber äußern zu können.

Am 10. d. stand der Gesetzentwurf betreffend die religiösen Körperschaften in der geheimen Sitzung der italienischen Kammer zur Verabreichung. Der Deputation der Linken gegenüber, welche namentlich die Aufrechterhaltung der Generalatshäuser bekämpften, gab der Justizminister die Erklärung ab, daß die in den übrigen italienischen Provinzen geltenden bezüglichen Gesetze nach dem Inhalte des Garantiegesetzes und in Gemäßheit der früheren Erklärungen des Ministeriums in Rom keine Anwendung finden könnten. — Cardinal Antonelli hat im Namen des Papstes eine Note an die auswärtigen Nuntiatoren gerichtet, worin er sich über das seitens der italienischen Regierung projectirte Gesetz zur „Unterdrückung“ der religiösen Corporationen in Rom beschwert.

Aus dem der italienischen Deputirtenkammer vorgelegten Klosteraufhebungs-gesetz geht hervor, daß es in der Stadt Rom nicht weniger als 126 Männerklöster mit 2375 Insassen giebt. Die Zahl der Frauenklöster beträgt 92 mit 2183 Nonnen. Das Gesamt-Reineinkommen dieser Institute beläuft sich auf ca. 3 Millionen Lire.

Es ist komisch zu lesen, wie die französischen Blätter sich bemühen, dem letzten Schritte Thiers' (Ministerium-Aenderung), der ganz entschieden eine Nachgiebigkeit gegen die Rechte bekundet, die verschiedene Auslegung zu geben. Die Linke ist im Innersten wüthend, möchte aber nicht gerade zugestehen, daß Thiers ihr den Rücken gewendet, wenn

auch nur für einige Zeit; sie nennt deshalb die neue Ministerveränderung „unwesentlich“. Die Rechte spricht sich vorsichtig über ihren Sieg aus, um Thiers nicht zu schaden und das Land nicht zu erbittern. Die offiziellen Blätter legen den Ton darauf, daß Frankreich zum Jahresfluß aus finanziellen und industriellen Gründen der Ruhe bedürfe; Thiers habe den Compromiß nur deshalb geschlossen, um dem Lande noch für einige Zeit Ruhe zu geben. Und so geschäftsmäßig lassen selbst Republikaner, wie Gambetta, die Sache auf; sie wollen eben nicht merken lassen, daß ein bedeutender Schritt nach rückwärts gethan worden. Wichtig ist freilich, daß Thiers nur zähneknirschend nachgegeben hat und auf Resonance denkt. Aber die Rechte wird die ihr gegönnte Frist schon benutzen, um der „conservativen Republik“ die Flügel zu unterbinden und ihr später den Hals umzudrehen, falls nicht ein glücklicher Zufall dem armen Thierschen noch in der letzten Stunde zu Hilfe kommt. Die Taktik der Linken müßte jetzt darin bestehen, die constitutionellen Gesetze, welche die Rechte nach ihrem Sinne modelln möchte, zu verhindern und unablässig auf die Auflösung der Versammlung hinzuwirken. (T.)

Das sonderbare Benehmen mancher commandirenden Generale macht Thiers viel Kopfweh. Der Dramarbas Ducrot in Tours wirtschaftet wie ein Pascha, reißt auch die bürgerliche Verwaltung an sich und bestell die Gendarmen zur Ueberwachung der Verdächtigen (d. h. der Nicht-Clericalen und Nicht-Napoleonisten). Er scheint ein verkappter Napoleon sein zu seyn und große Lust zu haben, der neue St. Arnaud Napoleon III. zu werden. In seinem Armeebefehle nannte er die Armee den Hort der Kirche. In Lyon ließ neulich General Bourbaki, der frühere Commandeur der Garde, seine Truppen plötzlich alarmiren und die ganze Stadt besetzen. Die Einwohner fragten ängstlich: Ist in Paris ein Staatsstreich los? Kurz, es sah aus, als übe der General einen Staatsstreich ein. Auch dieser Commandirende soll den Weisungen Napoleons und Noms sehr zugänglich seyn. Andere junge Generale sind dagegen Republikaner und Mac Mahon, der einflussreichste von allen, ist gleichsam der Ablass Thiers.

In Colmar mußte das Theater wegen folgenden Vorfalls geschlossen werden. Man spielte ein deutsches Drama. Der erste jugendliche Liebhaber will, nachdem ihm alle Hüßquellen versiecht sind, einem jüdischen Wucherer seine Uhr verkaufen, der achtbare Israelit aber mag auf den Handel nicht eingehen. Da ruft der junge Mann: „Kaufen Sie mir diese Uhr ab, es ist meine letzte Hüße, es ist die Uhr meiner Mutter...“ Bei diesen Worten schreit ein Zuhörer von den oberen Plätzen herunter: „Das ist nicht wahr! Es ist eine Uhr, welche er in Frankreich gestohlen hat!“ Darauf stürmischer Beifall der französischen Zuhörer, die Deutschen antworten in ihrer Weise, es kommt zu Thätlichkeiten, das Theater wird geräumt und ist seitdem gesperrt.

In Frankreich faßt man die neuesten Veränderungen im Ministerium sowie die Entfernung des Herrn Calmon von seinem Posten als Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern als eine von Herrn Thiers der Rechten gemachte Concession auf; Herr Thiers scheint also seiner Schaulustpolitik treu bleiben zu wollen. Ob aber, indem er sich von der Linken entfernt, die Rechte geneigt seyn wird, ihm Concessionen zu machen, dürfte fraglich seyn und spricht das Verhalten der Dreißiger-Commission gerade nicht dafür. In ihrer ersten Sitzung am 9. d. erklärte sich die Majorität nicht für competent, die Frage der republikanischen oder monarchischen Regierungsform zu erörtern und bezeichneter als ihre alleinige Aufgabe, ein erträgliches Verhältnis zwischen der Nationalversammlung und Herrn Thiers herzustellen. Schließlich erklärte sich die Commission bereit, die Ansichten resp. Vorlagen der Regierung in Betreff der Ministerverantwortlichkeit und der weitem constitutionellen Reformen entgegenzunehmen. Seitens der republikanischen Fractionen wird ein Manifest an die Wähler zu Gunsten der Auflösung der Nationalversammlung vorbereitet.

Der Bagno von Toulon, der einzige, welcher noch in Frankreich besteht, — die von Madesfort und Brest gingen schon vor einigen Jahren ein, — wird jetzt auch unterdrückt werden, und man hat bereits mit dem Fortschaffen der Sträflinge begonnen. Die „Entrepreneurs“ hat einen Theil derselben eingeschiff, um sie nach dem Senegal, den Antillen und Cayenne zu bringen. Bis zum 31. December 1873 soll der Bagno vollständig geräumt seyn.

Der französische Minister Herzog von Gramont ist von Bismarck einmal mit einem auf einen Trutbahn gepropften Pfau verglichen worden. In dieses Wort sind die Franzosen wieder erinnert worden und zwar in einer Untersuchungs-Commission, die das Urtheil fällt, es sey der Krieg von 1870 mit einer in der Geschichte unerhörten Unvernunft und Vermessenheit unternommen worden. Der Herzog antwortete dümmelnd: „Wenn man Krieg macht, so glaubt man der Stärkere zu seyn, und wenn man geschlagen wird, so ist es klar, daß man sich über seine Kräfte getäuscht hat.“

In Spanien wird dem Rekrutierungsgeetze, welches sich auf die allgemeine Wehrpflicht stützt, überall passiver Widerstand geleistet, und man nimmt an, daß anstatt 40,000 Mann die Regierung kaum 15,000 Rekruten für die Armee erhalten werde. In Madrid ist die Nationalgarde zum Dienste in der Stadt mobilisirt, um die Truppen zur Verwendung gegen die Aufständischen disponibel zu halten.

In London hat sich ein Verein gebildet, welcher dadurch zur möglichsten Verminderung der Eisenbahnunfälle beitragen will, daß er für strengere Bestrafung der Eisenbahndirectionen, auf deren Linien solche Unfälle vorkommen, sorgt. Nach Angabe dieses Vereins wurden im abgelaufenen Jahre 347 Menschen getödtet und ebensovielen mehr oder minder schwer verletzt.

Die Zahl der jetzt auf unserer Erde lebenden Menschen wird folgendermaßen geschätzt: Totalsumme 1302 Millionen; davon kommen auf Europa 276 Millionen, Asien 755, Afrika 200, Amerika 68 und auf Australien und Polynesien 3 Mill.

Aus Marocco melden englische Zeitungen, daß der Sultan einen aufrührerischen Stamm dadurch bestraft hat, daß er 50 Empörer, welche die Autorität des von ihm ernannten Gouverneurs nicht anerkennen wollten, die Köpfe abschlagen ließ. Der fragliche Stamm (Beni Musa) bewohnt das Atlasgebirge.

5001 Mann werden nächstens die „Milquellen“ suchen, nämlich der berühmte Afrikareisende Livingstone und 5000 Soldaten, die ihm der ägyptische Vicekönig zu Gehülfen geben will. Die Schwierigkeit des Findens liegt darin, daß es Wasserquellen; Bierquellen wären längst entdeckt worden.

Die Herrscherfamilie der Fodli in Arabien besitzt durchweg ein erbliches Schafingertum; sämtliche Mitglieder dieser Familie haben, wie der bekannte Reisende Malgahn berichtet, 24 Finger und Zehen. Diese Eigenschaft ist der Stolz der Familie und des Landes und die Familie ist dadurch, daß sie Ehen nur innerhalb der Familie schließen läßt, eifrig bemüht, jedes Verkömmen der Finger und Zehen zu verhüten. Welches Greifen in Europa mit fünf Fingern! Hilf Himmel, wenn erst einmal sechs Finger landesüblich würden!

Nach den Berichten der Einwanderungs-Commissionäre erreichte die deutsche Einwanderung im Hafen von New-York in den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres die Höhe von 110,888 Personen und übertraf die derselben Periode des vergangenen Jahres um 41,329 Personen.

Berücksichtigt man sich in Amerika Niemand mehr, denn ein Polsterer hat eine Matrage construirt, welche wie eine Uhr aufgezogen und dann auf jede Stunde gerichtet wird, um welche man aufzustehen wünscht. Zur bestimmten Stunde löst sich eine Feder, die Matrage wirft den Schlafenden sanft aus dem Bette und rollt sich dann, um weiteren Schlafgelüsten vorzubeugen, in schönster Ordnung zusammen.

Wie aus Washington vom 9. d. gemeldet wird, hat sich der Secretär des Innern, C. Delano, nach Cuba begeben, um sich über die dortigen Zustände genau zu unterrichten und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten Bericht zu erstatten, bevor die darauf bezüglichen Vorlagen an den Congreß zur Beratung gelangen.

In New-York hat am 11. d. eine Feuersbrunst das große Hotel in der fünften Avenue zerstört. Zweiundzwanzig Personen vom Dienstpersonal, welche sich in dem obersten Stockwerke befanden, sind in den Flammen umgekommen.

Die Zeitungen bringen wieder einmal etwas aus dem Lande der Mormonen. Dieselben sollen nämlich unter dem Vorhine von Brigham Young in einer von über 14,000 „Heiligen“ besuchten Versammlung die Verze, die Advocaten und die Pariser Moben in die Acht erklärt haben.

Die Regierung von Peru hat neuerdings Maßregeln getroffen, um die europäische Einwanderung in dieses Land möglichst zu fördern.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausche. Mitredacteur: Otto Krausche.

Theater.

Der am 10. d. zur Aufführung gebrachte Schwan „Bapa hat's erlaubt“ behandelt in scizzenhafter, ziemlich barocker Oberflächlichkeit die Leiden und Freuden eines Literaten, der — unbewußt vermöge einer leicht gespannten Verwickelung der Situation — seinen verliebten Neffen an einen reisenden 19jährigen Blaufrumpf verheirathet. Zu bemerken ist, daß unter den Darstellern Hr. Gohl seinen Dr. Liebrecht mit einer etwas zu trocknen und hausbackenen Prosa wiebergab, während Hr. Ganjng die zur Wuth entseelte gekränkte Vaterliebe seines Budide in fast zu erschütternder Wahrheitsstreue vorführte.

Vorzüglich gelungen war die Aufführung des „Stiftungsfestes“, eines durch lebhaften, spannenden Scenenwechsel, Originalität der Charakterzeichnung, gut motivirte Handlung und pointirten Witz gleich wirkungsvoll verarbeiteten Gesellschafts- und Familiengemädes. Es ist uns wirklich schwer, unter den vorragende Künftlern, die insgesammt den Eindruck eines vortheilhaften Studiums ihrer Rollen in dem zahlreich versammelten dankbaren Publikum hervorgerufen, den Einen oder Anderen mit hervorragender Betonung zu nennen. Nur die musterhafte Reproduction des Commerzienraths Volzau, eines eben so liebenswürdigen, als jovialen alten Lebemanns, durch Hrn. Director Schiemang, des gedachten Schwägers Hartwig, durch Hrn. Gohl, und des phantastisch ausstaffirten, an Gelehrigkeit der Zunge wie der Glieder gleich excellirenden Charakteris Brimborsius, durch Hrn. Paul, mögen besondere Erwähnung finden.

Königs Geburtstag, der 12. d., brachte uns außer einem von Herrn Hünig vorgebrachten Prolog die Aufführung des v. Püttligschen Lustspiels „Spielt nicht mit dem Feuer“. Dasselbe ist früher bei uns gesehen worden. Das Stück, ein Liebesidyll, in welchem wir aus der Maske eines improvisirten Scherzes nach und nach als lebenswürdigen Ernst den Schmetterling der Liebe hervorschlüpfen sehen, verheißt wiederum nicht, das leider nicht zahlreich vertretene Publikum zu lebhaftem Beifall hinzureißen. Ganz vorzüglich wirkten wiederum Hr. Kraft-Hahn und Fr. Schloka (Legtere in der schwierigen Rolle des früh entwickelten Mutterfindchens Winden), während Fr. Schiemang mit dem anmuthigen Zauber ihrer Erscheinung und dem Schmelz ihrer Stimme den Liebden, aber etwas unbedolischen Semann Huber geschickt in ihre Neze zu verstricken wußte. Hrn. Gohl sind wir für die ziemlich frostige Darstellung des Advocaten Winfried mit dem stereotypen Altenstücke diesmal weniger dankbar. B.

Marktpreise in Kamenz, am 12. December 1872.

	höchster Preis.		niedrigster Preis.			Preis.	
	1/2	1/4	1/2	1/4		1/2	1/4
à Hectoliter	1/2	1/4	1/2	1/4		1/2	1/4
Korn	5	4	20		Heu à Ctr.	1	2
Weizen	7	25	7	—	Stroh à Schock	5	—
Gerste	3	22	3	15	Butter à Kilogr.	—	28
Hafer	2	1	1	28	Erbisen à Hectol.	5	14
Heideform	4	25	4	15	Kartoffeln „	1	10
Hirse	8	20	8	—			

Zufuhr. Korn: 650 Hectoliter. — Weizen: 240 Hectol. — Gerste: 110 Hectol. — Hafer: 140 Hectol. — Heideform: 36 Hectoliter. — Hirse: 12 Hectoliter. — Erbsen: 4 Hectol. — Kartoffeln: 6 Hectoliter.

Abfahrt der Eisenbahnen: Von Kamenz nach Dresden: früh 5 Uhr 25 Min., Vorm. 8 Uhr 25 M., Mittags 12 U. 50 M., Nachm. 4 U. 15 M., Abds. 7 U. 5 M. — Von Dresden nach Kamenz: früh 7 U. 25 M., Vorm. 10 U. 45 M., Mittags 1 U. 30 M., Nachm. 5 U., Abds. 9 U. 15 M.

Ankunft in Kamenz: Vorm. 9 U. 15 M., Mittags 12 U. 25 M., Nachm. 3 U. 15 M., Abds. 6 U. 45 M., 10 U. 15 M. — In Dresden: früh 6 U. 50 M., Vorm. 9 U. 50 M., Nachm. 2 U. 30 M., 5 U. 50 M., Abds. 8 U. 30 M.

Abfahrt der Posten: Von Kamenz nach Bangen früh 6 U.; von dort Nachm. 3 U. — Nach Bischofs- werda früh 7 U.; von dort Abends 1/2 7 U. — Nach Söverswerda Nachm. 1/2 5 U.; von dort früh 3 Uhr 40 Min.

Ankunft in Kamenz: Von Bangen Nachm. 1/2 7 U. — Von Bischofswerda Vorm. 1/2 10 U. — Von Sövers- werda früh 7 U. 25 Min.

Telegraphen-Station im Rathhaus 1 Treppe links (Nachschlüsselzimmer) geöffnet am Wochentagen (einschließl. der am Wochentage fallenden Feiertage) von 9—12 Uhr Vorm. — 2—7 Uhr Nachm., Sonntags von 8—9 Uhr Vormittags und 2—5 Uhr Nachmittags.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 6. December 1872.

Das Collegium (s. 1) unter Entgegennahme der Rathesresolutionen auf frühere Beschlüsse, ungeachtet und entgegen der Ansicht des Stadtraths bes. der Majorität derselben, (sonst in Bezug auf die dem Vortr. zu gewählende Gehaltszulage, als bezüglich der Zulage des Thürmers Reymann bei seinen gefälligen Entschlüssen stehen — was die Reymann betreffende Vorlage anlangt, mit der Modifikation, daß die Zulage von seinem als fähiger Beamter

bezogenen Gehalte berechnet werden solle, indem das Collegium insofern, im Widerspruch mit der gegenseitigen Auffassung des Stadtraths, die Ausdehnung der allen städtischen Beamten verwilligten Zulage an Gehalt als eine Anforderung der Billigkeit und Gerechtigkeit erachtete. Zu 2) das Gesuch des Hausbesizers Grefsel und Genossen betr., beantragte das Collegium: „Der Stadtrath möge mit thunlichster Beschleunigung auf der Vordergasse den Koch abziehen, dieselbe mit frischem Kies versehen und dadurch verbessern lassen, mit Pflasterung dieser Gasse aber erst dann vorgehen, sobald die jetzt beschlossenen Pflasterarbeiten beendet seien.“ Einen gleichen Beschluß faßte das Collegium bezüglich der Straße an der Mönchsmauer, den Straßentreden von der

Klosterkirche bis zum Hause des Schuhmachermeisters Liehte, dem Hause des Herrn Bezirkslehrer Dr. Bar, dem Gasthofs zum goldenen Berge und der innern Königsbrüder Straße. Zu 3) wurde die Circulation der „Mittheilungen über die Bauausführung des Tumels in Kamenz“, zu 4) die Anschaffung von Lampen für die Schule unter der Voraussetzung, daß die Ankaufung thunlichst bei hiesigen Gewerbetreibenden erfolge, sowie die versuchsweise in einem Lehrzimmer der Schule anzuwendende Luftreinigung unter Leitung des Herrn Dr. med. Wülfner, beschloffen; zu 5) vom Unterzeichneten Bericht über den derzeitigen Stand der Bankfrage erstattet, zu 6) die Stadtabrechnung, Schulamtsrechnung pro 1871 einzelnen Mitgliedern der Rechnungsprüfungs-

putation (Baumert, Menzel, Vogel) übergeben; zu 7) sprach das Collegium den Wunsch aus, im Uebrigen dem Stadtrathsbeschlusse beizutreten, auch die 60jährigen Bürger-Zubilanen in Zukunft zu berücksichtigen; zu 8) wurde der Antrag auf Abstellung des Ein sammelns bei Kindtaufen und Hochzeiten auf die nächste Tagesordnung gesetzt, zu 9) die Circulation der Feuerlöschordnung, zu 10) infolge Beschwerde, der Wunsch vom Collegium ausgesprochen: daß der an Polsterarbeiten üblicherweise in Kamenz stattfindende Straßenunfall durch eine v er s ä r f t e Polizeicontrolle und eine bezügliche öffentliche Bekanntmachung Seiten des Stadtraths in hiesiger Wochenschrift möglichst unterdrückt werde.

Abd. Bek. Stadtvorordn.-Vorsteher.

Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Die 1836 gegründete **Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft** zählt bekanntlich zu den besten und solidesten in ganz Deutschland.

Die Gesamtreserven betragen ultimo 1871

Thlr. 3,901,157 oder 21, 1⁰/₁₀

des versicherten Kapitals, der höchste Procentsatz, der unter den deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften bisher erreicht worden ist.

Ebenso behaupten die Actien der Gesellschaft an der Börse den höchsten Cours (Thlr. 652 für eingezahlte Thlr. 200).

Nähere Auskunft, Prospekte und Antrags-Formulare stellen bereitwilligst zur Verfügung. Die Agentur Camenz: **A. Reissmann.**

Photographie.

Unterschiedener erlaubt sich geehrte Interessenten ergebenst zu bitten, im Falle noch Wünsche zur Ausführung von Photographieen zum Weihnachtsfest vorhanden, die Aufnahme recht baldigst geschehen zu lassen, um dann einer pünktlichen und sorgfältigen Ausführung versichert zu sein.

Achtungsvoll und ergebenst

Alexander Richter,

Photograph.

NB. Aufnahmezeit bei **jeder** Witterung von 9 Uhr früh bis 3 Uhr Nachmittags, die günstigste Zeit von 11—2 Uhr.

Um mein Winter-Lager

[3055] in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

zu räumen, empfehle meine **Auswahl**, als:

200 Winter-Ueberzieher von 6 Thlr. an bis 20 Thlr.,

150 „ = Jaquetts „ 3¹/₂ „ „ „ 9 „

200 Paar Winterhosen „ 2¹/₂ „ „ „ 6 „

100 Stoff- und Tuchröcke „ 4¹/₂ „ „ „ 9 „

ferner große Auswahl in

Westen, Schlafröcken, Knaben-Anzügen, Knaben-Paletots, sowie verschiedenen Arbeitsfachen zu enorm billigen Preisen.

Sämmtliche Sachen eignen sich sehr gut zu passenden

Weihnachtsgeschenken

und dürste Manchem zu Einkäufen von

Herren- und Knaben-Garderoben

Berathung geben.

Achtungsvoll

K. Abramschik, Lewinsohn's Nachfolger.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sein Lager von

Sonnen- und Regenschirmen

in **Seide, Zannella, Alpaca** und Körper zu möglichst billigen Preisen einer gütigen Beachtung

J. C. Forch,

[3038] Schirmfabrikant. Hoyerstraße 37.

C. F. Müller, Riemer,

Berggasse Nr. 414,

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine große Auswahl: Koffer, Reisetaschen, Jagd-, Herren- und Damentaschen, Schultornister für Knaben und Mädchen, Kinderschürzen, alle Sorten Hosenträger, Damengürtel, Plaidriemen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, sowie auch seine Reit-, Fahr- und Kinderpeitschen, einem geehrten in- und auswärtigen Publikum zur gefälligen Beachtung.

Auch werden gestickte Arbeiten sauber und billig gefertigt. D. D.

Halp Gott Allen in Genode,

Ich thu og Neues hier anbode;

Daß Ihr Euch net thut all verlose,

Hier sind og Ihre zu verlose,

Wer will a feine Kette han,

Komm beim Uhrmacher **W. Grossmann.**

Am Markt 321 Nummer,

Wo Türto häit die spranlet panner. [3017]

[3063] **Gutes Sauerkraut**

ist zu haben in der Gänsemühle.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste halte ich mein Lager der verschiedenartigsten **Christbaum-Confecturen**, sowie von allen Sorten **Pfefferkuchen** dem geehrten Publikum von Kamenz und Umgegend bestens empfohlen.

[3057]

Herrn. Niehne,
Bäckermeister.

Schlesische Salzbutter, Bayrische Schmalzbutter,

Prima-Qualität,

so wie

frische Citronen, das Duzend

7¹/₂ Pgr., empfiehlt

[3062] **Hermann Kästner.**

Uniformen für Soldaten

passend sind zu verkaufen bei

[3085] **Robert Scholze, Schneidermstr.**

Saar = Farbe = Wasser,

ein vollkommen reelles und unschädliches Mittel, den ergrauten Kopf- und Barthaaren ihre frühere Farbe und Glanz wiederzugeben (färbt nicht mechanisch, sondern organisch), ist, die Flasche 1 **Rh.** 10 **Pgr.**, zu beziehen durch

F. G. Kunath in Großprüßdorf.

Für den Erfolg wird garantiert. Bestellungen werden in der Expedition d. Bl. angenommen.

(Hierzu eine Beilage.)

Geaichte Tafelwaagen

empfehlte zu billigem Preis

[3083]

Heinr. Gierisch.

[3084]

**Nähchatoullen,
Damentaschen,
f. Cigarrenetuis,
Portemonnaies,
Regenschirme,
Kohlen-Plattglocken,
Gummischuhe,**

sowie **Spielwaaren** in großer Auswahl empfiehlt

Heinr. Gierisch.

Neue Rhein. Wallnüsse

empfehlte billigst

[308]

Julius Stockhausen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

befindet sich mein Waaren-Lager in schönster Auswahl, besonders empfehle ich eine sehr schöne Auswahl von Hänge-, Tisch- und Wand-Lampen in verschiedenen Sorten zur gefälligen Beachtung.

[3077]

Heinrich Döring.

Weihnachtsausstellung.

Unterschiedener empfehle sein Lager von **Christbaum-Confecturen** in **Zucker, Chocolate, Liqueur, Schaum, Marzipan** und **Tragent** zur gütigen Beachtung.

[3086]

Hugo Oschas.

Christstollen

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zu allen beliebigen Qualitäten und Preisen

[3087]

Hugo Oschas.

[3018] Auf dem Kammergute Dstra b. Dresden werden mit guten Zeugnissen verlebene **ordentliche** und **arbeitsame Drescherfamilien** gesucht.

Der Lagerbierschant

befindet sich jetzt bei Herrn Restaurateur **Kästner**, innere Königsbrüderstraße. [3070]

[3081] Ein Paar in der Garderobe auf Nr. 61 beim Stiftungsfeste der „Concordia“ vertauschte Gummiiüberhuhe bittet man beim Kammmacher **Hensel**, Bauhnerstraße, umzutauschen.

[3072] Tief gebeugt durch den so frühen Tod unsers guten Vaters, Vaters, Sohnes und Bruders, des Bürgers und Producentenhandlers **Johann Gottlieb Synnachsche** alhier, war uns die vielseitig erfahrene Theilnahme ein lindernder Trost in unsrer Trauer. Herzlicher Dank daher Ihnen, die Sie während der schweren Krankheit uns mit Trost naheten, sowie Ihnen, die Sie bei der am vergangenen Donnerstag Nachmittag erfolgten Beerbigung durch so zahlreiche Begleitung und schönen Blumen Schmuck den Entschlafenen noch im Tode ehreten; insbesondere auch Ihnen, geehrter Herr Past. Primarius **Schwabe**, für die tröstenden Worte am Grabe, sowie Ihnen, den Herrn Trägern, für Ihre bereitwillige Güte. Gott behüte Sie Alle vor ähnlichem Schmerz!

Du gingst zu früh für uns dahin,

Der Du in unserm Kreise

Boran uns gingst mit frommem Sinn,

Mit Lieb' und stillem Fleiße.

Zu früh für uns bist Du geschieden

Und mit Dir unser Glück hienieden.

D, ruhe sanft im kühlen Schooß,

Nimm unsern Dank in Thränen.

Du bist der Krankheit Schmerz nun los,

Und unsrer Herzen Sehnen

Wird einst der treue Herr uns füllen,

Sein Wort vom Wiederseh'n erfüllen.

Kamenz. Die trauernden Hinterlassenen.

Dresdner Bank.

[2984]

Grundkapital 8,000,000 Thaler mit vorläufiger Einzahlung von 40 %.

Die **Dresdner Bank** hat mit dem heutigen Tage ihre Thätigkeit begonnen und die Geschäfte der Firma **Michael Kaskel**

übernommen.

Dresden, den 1. December 1872.

Die Direction.

E. Gutmann. Rülke.

[2985]

Bekanntmachung. Die Wechselstube und Couponscassa der Dresdner Bank

Wilsdrufferstrasse 44 in den bisher von Michael Kaskel innegehabten Parterre-Localitäten ist dem Publikum ununterbrochen zur gefälligen Benutzung von

Vormittags 9 bis 1 Uhr,
Nachmittags 3 bis 6 Uhr

geöffnet.

Die Direction der Dresdner Bank.

E. Gutmann. Rülke.

[3056]

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkaufe der eingeschlagenen Bau-, Nutz- und Brennholzer aus hiesiger Oberförsterei werden pr. I. Quartal 1873 folgende Holzverkaufs-Termine abgehalten werden:

I. im Gasthause zum „goldnen Stern“
bei Herrn Schieblich hiersebst:

Donnerstag,	den 2. Januar,
„	den 9. „
„	den 23. „
„	den 6. Februar,
„	den 13. „
„	den 20. „
„	den 6. März,
„	den 13. „
„	den 20. „ und
„	den 27. „

II. im Gasthose „zur Pumpe“ bei Spremberg:

Donnerstag,	den 30. Januar, und
„	den 27. Februar.

Die Termine beginnen um 1/2 11 Uhr Vormittags und werden geschlossen, sobald die zum Verkauf gestellten Holzquantitäten, welche vorher jederzeit durch Circulare und Anschläge bekannt gemacht werden, der Reihe nach zum Ausgebote gebracht worden sind.

Die Bezahlung des Steigerpreises muß sofort im Termine an den anwesenden Kassen-Beamten erfolgen.

Hoyerswerda, den 7. December 1872.

Der Königliche Oberförster.
v. Kujawa.

[3054]

Freiwillige Auction!

Wegen Geschäftsaufgabe bin ich genehm, mein sämtliches Biergefäße, bestehend aus Viertel-, halben und ganzen Tonnen, Achtel-, Viertel- und halben Eimern, sowie auch mehreren Zweitonnenstücken, meistens mit Eisen gebunden, ferner ein Kühlapparat von Kupfer in gutem Zustande, eine englische Malzdarre von 18 Stück Horden, desgl. in gutem Zustande, ein starkes Arbeitspferd, zwei Küstwagen, ein Zweispänner und ein Einspänner, ein Bretwagen, ein Rollwagen, ein Holzschlitten, ein Spazierschlitten, sowie auch noch mehrere andere Effecten, **Montag und Dienstag, als den 30. und 31. December d. J.**, von früh 9 Uhr ab meistbietend gegen gleich baare Zahlung an Ort und Stelle zu versteigern, wozu hierdurch Kaufstufte eingeladen werden.

Großnaundorf bei Pulsitz, im December 1872.

B. Hoffmann, Brauereipächter.



Fette Bakonyer,

ein großer Transport, werden nächsten Mittwoch und Donnerstag, den 18. und 19. December, im Gasthaus zum „goldnen Berge“ in Kamenz zum Verkauf gestellt.



30 Stück Masthammel

sollen nächsten Freitag, den 20. d. M., Vormittags 11 Uhr im Gasthof zur „goldnen Sonne“ meistbietend versteigert werden.

Kamenz, den 13. December 1872.

Ed. Mierisch.



F. Redl, Uhrmacher,

Untere Marktgaſſe 390,

empfehl't zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein **Uhren-Lager** in größter Auswahl zur gefälligen Beachtung.

und mache ich besonders aufmerksam auf große und kleine Regulatoren mit und ohne Schlagwerk, in jeder Holzgattung, desgleichen Pendulen, Mahnenuhren, Goldne Herren-Ancre, Goldne Damen-Cylinder- u. Uhren, Schmuckstücken für Damen, lange und kurze silberne, sowie echte Talmigold-Ketten und Schlüssel u. s. w., und stelle unter Garantie möglichst billige Preise.

[2989]

[3058] Wir machen hierdurch bekannt, daß wir **Sonntag, den 22. December**, von Nachmittags 2 Uhr an in unserm Holzschlage in **Sennersdorf** fein werden, um dort aufbereitete Brennholzer zu verkaufen. Darauf Reflectirende wollen sich gefälligst dort einfinden.

Gäbler & Schiffel.

[3059] **Zwei Arbeitspferde**
verkauft das Rittergut Kriepitz.

Sultania-, Elemé- und Cismé-Rosinen,
frische Böhmiſche Tafel-Butter,
„ Bair. Schmalz-Butter,
Genueſer Citronat, Citronen,
frische Durſthoff-Stückhefen,
neue Wallnüsse,
Gewürzöl

empfehl't zum bevorstehenden Feste

[3060] **Eduard Janicaud.**

[3069] **Ein Comptoirpult**
mit 9 verschließbaren Schubfächern und ein lederner **Drehstuhl** sind wegzugshalber zu verkaufen auf dem Rittergut **Ober-Sersdorf**.

Frische Roll-Heringe, marinirte Heringe, Kapern, besten Schweizer-Käse, Morcheln, Sardellen empfehl't
[3061] **Eduard Janicaud.**

Schnell!!

gefunden, das passendste **Weihnachts-geschenk** für Damen:

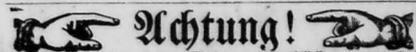
„Die schöne Elsässerin“,

gebiegener Roman in 16 Lieferungen à 4 Ngr. Hierzu eine **Goldprämie** (Echtheit garantirt):

Broche und Boutons

in schwarzen oder blauen Steinen à 20 Ngr. **Das ganze Werk, nebst Broche und Boutons, kostet zusammen 3 Thlr. 14 Ngr., während die Goldprämien allein 4 1/2 Thlr. Werth haben.**

Zu beziehen gegen Einsendung des Betrages durch die Buch- und Kunsth. von **H. Reinhardt** in **Dresden, Mathildenstraße 1.** [3064]



Achtung!
Wer sich eine lange Reihe gemüthlicher, unterhaltender, belehrender und nützlicher Winterabende verschaffen will, der kaufe den **Zeitboten**, Allgem. deutschen Haus-, Wirtschaft- und Volks-Kalender für Stadt und Land, welcher für das Jahr 1873 so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, sowie bei den Buchbindern für den billigen Preis von 5 Ngr. zu haben ist. [3065]

Sächsische Creditbank – Dresden.

Actien-Capital: 2 Millionen Thaler.

Der Geschäftskreis der Sächsischen Creditbank in Dresden umfasst den Betrieb aller Arten von Bank- und Handelsgeschäften, insbesondere beschäftigt sich die Bank mit:

Eröffnung und Führung laufender Rechnungen,
Gewährung von Crediten,
An- und Verkauf von Effecten, Coupons und Sorten,
Beleihung von Staats- und Werthpapieren,
Annahme und Verzinsung von baaren Einlagen,
Besorgung von Incassos und Gewährung von Domicilen,
Aufbewahrung von Werthpapieren.

Dresden, im December 1872.

Sächsische Creditbank.

[3010]

Dampfmühle Shorn.

[2983]

Dem geehrten Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß ich alle Sorten Weizen-, Roggen- und Futter-Mehl im Einzelnen und Ganzen zu verkaufen habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll **L. Schöne.**



Beliebtes Hausmittel gegen Reizhusten, Rauhheit im Halse, Verschleimung und jegliche Brustaffection. Mit Gebrauchsanweisung in versiegelten Paqueten à 4 Sgr., stets vorrätzig in Camern bei **Adolph Baumert**, Königsbrück bei Apotheker **G. C. Berninger**, Panschwitz bei **S. Lehmann**, Pulsnitz bei Apotheker **W. A. Herb**.

[3090]

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle eine reichliche Auswahl für Kinder und Erwachsene passende Bücher, insbesondere **Kinderschriften** mannichfaltigster Art, wie **Bilderbücher** mit und ohne Text, belehrenden und unterhaltenden Inhalts, Naturgeschichten, Reisebeschreibungen etc., von den beliebtesten Jugendschriftstellern zu den verschiedensten Preisen. Buchhandlung von **C. S. Krausche** in Kamenz.

Das Lager enthält nur gute, Sinn und Geschmack der Kinder bildende und verebende Bilderbücher.

Alle im deutschen Buchhandel erschienenen, in öffentlichen Blättern angezeigten Bücher oder sonstigen Erzeugnisse der Presse, **Musikalien**, mögen sie in deutschen, französischen, englischen oder italienischen Handlungen erschienen sein, in gleichen Atlanten, Globen, Landkarten u. s. w., werden nach wie vor **ohne Portozuschlag**, welcher nur bei Antiquaria's eintritt, möglichst schnell besorgt.

Humoristische Abendunterhaltung und Concert

zum Besten der an der Dürrekruste Verunglückten findet heute, Sonntag den 15. Dec., Abends 8 Uhr im Gasthose zum „goldnen Bande“ statt. Entrée 2½ Sgr. ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. Es ladet ergebenst ein **Rudolph Oschatz.**

Ausgezeichnetes Weizenmehl

in allen Nummern zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfiehlt **August Köpfer**, Baugnerstraße.

Frankfurt A. M. Stuttgart. Straßburg.	Prompt. Keine Port's. Keell. Kanet. Keine Spesen. Discret.	Berlin. Hamburg. Halle a. S.
Internationale Berichts-Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Offizieller Agent sämtlicher Zeitungen des In- und Auslandes. Leipzig, Chemnitz, Dresden.		
Wien. Prag. Breslau.	Vertretung in Bautzen: F. A. Reichel , am Markt & Korngassenecke 67/267.	München. Nürnberg. Zürich.

Einladung.

Es beabsichtigen mehrere Bienenbäuer in Elstra und Umgegend einen Bienenverein zu gründen, und werden alle Bienenbäuer und Bienenfreunde auf gefordert, **Sonntag, den 22. Decbr. 1872**, Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathskeller in Elstra sich einzufinden. **F. Herlich**, Rathskellerpächter.

[3066] Ein Stod mit Rehkronen ist unterhalb Häselich gefunden worden; abzuholen in Weißbach bei Pulsnitz Nr. 19.

[3075] Ein Geldtäschchen mit etwas Inhalt ist bei mir im Saale am vergangenen Sonnabend gefunden worden. Der betr. Eigenthümer kann es bei mir in Empfang nehmen. **W. Gleißberg.**

Gasthaus zum Strohhof.
Heute, Sonntag den 15. Decbr., Tanzvergnügen. Es ladet freundlichst ein **W. Berger.**
[3091]

Liederkranz. Sonntag, den 15. h., Gesangübung. Nachmittags 4 Uhr für Damen und 5 Uhr für Herren. [3088] **Rade.**



Turnverein.

Dienstag, den 17. d. Mts., Abends 8 Uhr Monatsversammlung auf dem guten Moritz. Zahlreiches Erscheinen notwendig. Der Turnwart.
Den Mitgliedern wird hierbei noch besonders bekannt gegeben, daß von nun an jeden Monat, und zwar jedesmal am ersten Dienstage in demselben, eine Versammlung abgehalten werden soll.

Stadt-Theater in Kamenz.

Sonntag, den 15. December: **Rosa und Adöchen.** Familien-Gemälde in 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Montag, den 16.: **Hoch hinaus!** Original-Pöffe mit Gefang in 3 Acten von H. Salinger. Musik von Bial.

Dienstag, den 17.: **Die Anti-Kantippe**, oder: **Krieg den Frauen.** Original-Lustspiel in 5 Aufzügen von H. Kneifel.

[3080] **Carl Schiemang**, Director.

Feldschlößchen.

Heute, Sonntag den 15. Dec., ladet zu **Käsefäulchen**, so wie zu frisch angefertigtem **Lagerbier** und von 6 Uhr zur **Tanzmusik** ergebenst ein **A. Lehmann.**

Öffentliche Ballmusik

heute, Sonntag, von Abends 7 Uhr an, im Saale zum **goldnen Stern** (Entrée wie gewöhnlich). Der Saal ist geheizt. Es ladet dazu ergebenst ein **W. Gleißberg.**

Schützenhaus.

Heute, Sonntag den 15. Dec., frischer **Kuchen**. Von Nachmittags 4 Uhr ab ein **Tänzchen**, wozu ich die geehrten Damen und Herren ergebenst einlade. **N. Wartensleben.**

Restauration zum Biertunnel.

Von heute an ist jederzeit reifes einfaches **Flaschenbier** die Flasche 12 S (über die Gasse mit noch 13 S Einlage für die Flasche) zu haben. [3089] **M. Lehmann.**

* * Für die durch Ueberschwemmung so schwer Heimgeführten in Pommern, Rügen etc. gingen bei uns ferner ein: 15 Sgr. von Frau Gasthofbesitzer Domsche, 4 Sgr. von Unteroffizieren und Mannschaften der 7. Compagnie des 4. Infanterie-Regiments Nr. 103, am 12. Dec. gesammelt, durch Hrn. Feldwebel v. Hagen, 1 Sgr. Ungenannt = Sa. jezt 36 Sgr. 18 Sgr. 1 Sgr.

Fernere Gaben werden gern angenommen. Für den unglücklichen Knaben **Rehold** in Dresden gingen weiter ein: 3 Sgr. von Herrn Major von Schönberg-Pötting = Sa. 8 Sgr. 20 Sgr. Expedition der Wochenschrift.